

PRAXISJOURNAL

zum Jubiläum

30 Jahre

Zahnarztpraxis

Dr. univ. med. Anton Josef Plattner

DIE THEMEN:

1. Ein Blick zurück
2. Die heutige Praxis
3. Entwicklung
4. „Stillstand bedeutet Rückschritt“ – Kongresse rund um den Globus
5. 8000er in der Praxis:
 - a. Kieferchirurgie – auf die schiefe Bahn geraten?
 - b. Implantologie – die „neue“ Zahnmedizin
 - c. Vorbeugen ist die halbe Miete - Der Prophylaxe gehört die Zukunft
6. Was ist das Geheimnis seines Erfolges?
7. Rätsel – Witze - Kinderseite



Das vorliegende Praxisjournal von Dr. Anton Josef Plattner ist ausschließlich zur Information der Patienten gedacht und dient keinen Werbezwecken!

LIEBE PATIENTEN,



www.harfe.it 0039-349-4685561

In diesem Praxisjournal sind Informationen zum 30-jährigen Praxisjubiläum und zum Thema Zahngesundheit verbunden. Am Anfang stand die Idee, Zahnmedizin auf höchstem fachlichem Niveau und nach neuesten wissenschaftlichen Kenntnissen, offen für Veränderungen, zu praktizieren. Rückblickend ist dieses Ziel beispielhaft erreicht. Dr. Plattner's große Leidenschaft zur Materie und sein offenes und lustiges Wesen ermutigen das gesamte Team, diesen eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Profitieren Sie von einer 30-jährigen Erfahrung!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieses Journals.

Barbara Plattner

DR. ANTON JOSEF PLATTNER



- Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde im Jahr 1977 in Innsbruck
- Facharztausbildung für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Universitätsklinik in Innsbruck
- 1981 Gründung der eigenen Zahnarztpraxis
- Fortbildungen im deutschen und italienischen Sprachraum (Endodontie, Prothetik, Füllungstherapie, Parodontologie)
- 1994 Ausbildung für Implantologie und Knochentransplantation
- Besuch verschiedener Weltkongresse in Chicago, Orlando, Hong Kong, San Franzisko, Mexiko, Paris u. a.
- 2002 Ausbildung für Kieferorthopädie bei Don McGann, DDS aus Santa Ana, Kalifornien
- Graduierung zum Kieferorthopäden in Wien im Mai 2004
- 2005-2010 Kieferorthopädische Weltkongresse in Seattle, Denver, Boston, Washington
- 2010 Master Damon - Kieferorthopädie, München

1. Ein Blick zurück:

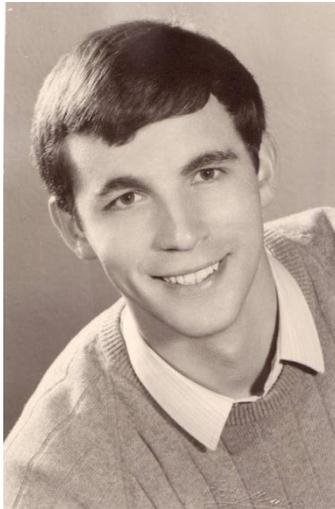
Die Geschichte vom Hiaterbua, der es zum Millionär bringt, ist reichlich abgedroschen. Und meistens erfunden. Aber nicht immer: Die Geschichte vom Aufstieg des Südtiroler Zahnarztes Dr. Anton Josef Plattner vom Schweinehirten und Kellner zum weltweit bekannten Zahnarzt ähnelt durchaus der klassischen Geschichte vom aufstrebenden Hiaterbua.

Jung und motiviert



Am 6. April 1981 gründete er in der Hofgasse in Brixen mit buchstäblich nichts in der Tasche seine eigene Praxis! Weil die wirtschaftliche Lage günstig war und der junge Zahnarzt viel wagte und sich anstrengte, wurde die Praxis der Knüller!

Die zentrale Lage der Praxis und der gute Ruf sorgten für einen großen Patientenstrom in die Zahnarztpraxis Dr. Anton Josef Plattner. Er verfolgte stetig das Ziel, das zahnärztliche Spektrum und damit das Angebot für seine Patienten zu erweitern.



2. DIE HEUTIGE PRAXIS:

Das Team:



v.l.n.r.:Dr. Plattner, Assistentinnen Tanja und Petra, Techniker Christoph

Die Praxis:



Das Besondere in seiner Praxis ist:

...das eigene zahntechnische Labor. Der Zahnersatz kann unter der Regie von Dr. Plattner im eigenen Labor angefertigt werden. Diese räumliche Nähe ermöglicht eine enge Zusammenarbeit zwischen Behandler, Patient und Techniker. So können individuelle Wünsche des Patienten schnell und präzise vom Techniker umgesetzt werden.

Christoph Huber ist ausgebildeter Zahntechniker (Ausbildung in Baden bei Wien), der sich immer wieder fleißig fortgebildet hat und sich sogar auf Implantatprothetik spezialisierte. Er arbeitet seit 29 Jahren in der Praxis von Dr. Plattner und hat mittlerweile bereits mehr als 20.000 Kronen angefertigt.



Krone

... der eigene Mundhygiene-Raum

Dass Vorsorge eine der zahnmedizinischen Säulen ist, auf der sich das Behandlungskonzept stützt, dürfte den meisten Patienten bekannt sein. Deshalb verfügt die Praxis über einen eigenen Mundhygiene-Raum.

Die professionelle Zahnreinigung umfasst die Analyse der individuellen Mundsituation mit Plaquemenge und Blutungsneigung, Taschentiefen und Zahnlockerungen. Zur professionellen Reinigung werden Spezialinstrumente eingesetzt, die gewährleisten, dass alle schädlichen Beläge entfernt werden. Abschließend erfolgt eine Feinpolitur aller Zahnoberflächen und, falls gewünscht, eine Schmelzhärtung mit einem Fluoridlack.



Gesundes Zahnfleisch – perfekte Mundhygiene

3. ENTWICKLUNG

Innerhalb der letzten 20 Jahre hat sich viel verändert, denn als Dr. Plattner angefangen hat zu praktizieren, hatte man noch ein völlig anderes Wissen. In den ersten zehn Jahren seiner Berufserfahrung, zu Beginn der 80er Jahre, hatten die Zahnärzte vor allem reparative Aufgaben - wenn der Schaden bereits aufgetreten war. Kariesbehandlungen waren an der Tagesordnung. Früher mussten kranke Zähne viel schneller gezogen werden. Ersetzt wurden sie durch abnehmbare Prothesen oder fixe Brücken. Bei einem vollkommenen Verlust der Zähne gab es nur eine Prothese (Gebiss).

In den 90er Jahren allerdings gab es dann einen großen Fortschritt: Die Implantologie wurde zur gängigen Methode. Dabei werden fehlende natürliche Zahnwurzeln ersetzt, vorwiegend durch eine Schraube aus Titan, die im Kieferknochen verankert wird.

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die Zahnmedizin enorm weiterentwickelt. Heute steht der Zahnerhalt bis ins hohe Alter im Mittelpunkt. Lässt sich der Zahnverlust nicht vermeiden, so sind Implantate zum Standard geworden.



Lächeln – unsere Visitenkarte und unser Schlüsselfaktor für Sympathie

Zähne sind nicht nur Werkzeuge; sie tragen zu einem großen Teil zum optischen Gesamteindruck bei, den wir bei anderen Menschen hinterlassen. Gesunde und schöne Zähne signalisieren Gesundheit, Wohlbefinden und Attraktivität. Ein strahlendes Lächeln wirkt anziehend, dynamisch, schafft Sympathien und verzaubert. Und je schöner die Zähne, desto beeindruckender ist das Lächeln, unsere natürliche und schönste Visitenkarte.

Wer wünscht sich also nicht ein perfektes Lächeln? Die Stars machen es uns vor: Schneeweiße Zähne in Reih und Glied strahlen von den Cover der Hochglanzzeitschriften. Wie eine echte Charme-Attacke gelingt, zeigen Hollywood-Stars wie Angelina Jolie oder George Clooney: lächeln, lachen, Zähne zeigen.

Die Beschaffenheit der Zähne wirkt nicht nur durch sich selbst, sondern beeinflusst auch die Mimik. Bei schönen Zähnen ist die Bewegung der Lippen ungezwungen, der Mensch wirkt fröhlich. Bei schlechten Zähnen aber versucht der Betroffene, die Fehler zu verdecken, wodurch die Lippen eine gezwungene Gestalt erhält. Das Gesicht wirkt automatisch ernster, denn dieser Mensch hütet sich davor zu lachen. Schöne Zähne leisten also einen unschätzbaren Beitrag zur Schönheit. Und dass diese auf das gesellschaftliche Leben einen bedeutenden Einfluss hat, ist wohl bekannt.

Aber was, wenn einem die begehrten, makellosen Zähne nicht in die Wiege gelegt worden sind?

Heute gibt es tausende Möglichkeiten in der Zahnmedizin, um dem Abhilfe zu schaffen. Aber welche ist die richtige Methode?

4. „STILLSTAND BEDEUTET RÜCKSCHRITT“ – KONGRESSE RUND UM DEN GLOBUS

Im Rausch des Glücks und der Zufriedenheit wurde Dr. Anton Josef Plattner gleich 5 Mal stolzer Vater.



Als die Familienplanung 1992 dann abgeschlossen war und er wieder einen klaren kühlen Kopf hatte, musste er die in der Zwischenzeit eingedrungene Konkurrenz wieder verjagen und das schafft man nur mit WISSEN.

So machte er auf der Suche nach neuen Herausforderungen 1992 die Ausbildung für Implantologie in München und Mailand, von 2002-2005 die Ausbildung zur Kieferorthopädie bei Dr. Mac Gann in California und besuchte unzählige Fortbildungen und Kongresse in Chicago, Vancouver, Orlando, Mexico, New York Denver, Las Vegas, Seattle, Hong Kong, Barcelona, Mailand, Venedig usw.

Um immer auf dem neuesten Stand zu sein und seinen Patienten die bestmögliche Behandlung anbieten zu können, investiert er pro Jahr zirka 300 Stunden seiner Freizeit in Fortbildungen auf der ganzen Welt. Zum Beispiel war er auf einem großen Kieferorthopädie-Kongress im Boston- Convention-Center/USA, einer Diskussionsplattform für 18.000 Berufskollegen. Hier konnte er sich mit Zahnärzten aus aller Welt austauschen und sich ein konkretes Bild über den derzeitigen Stand der Zahnmedizin verschaffen.

Es gilt der olympische Gedanke: Dabei sein ist alles. Im Rahmen dieser Kongresse mit über Tausenden von Zahnärzten und 300 Ausstellern sprechen die besten Zahnärzte der Welt über die Neuigkeiten in der Zahnheilkunde und präsentieren die neuesten Ergebnisse. Sie sind eine einmalige Gelegenheit, um

Kontakte zu Kollegen zu knüpfen und sich auch international zu vernetzen. Sein weltweites Netzwerk kommt letzten Endes auch seinen Patienten zu Gute, da er bei Bedarf einzelne Fälle auch mit anderen Spezialisten besprechen kann.

Auch die Zahnarztassistentinnen bilden sich immer wieder auf zahlreichen Fortbildungen weiter, damit auch sie auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand der Zahnmedizin bleiben.





5. 8000ER IN DER PRAXIS:



a) Kieferregulierung - Auf die schiefe Bahn geraten?

Zahn- und Kieferfehlstellungen können das Beißen, Kauen und Sprechen ganz erheblich stören. Je nach Art der Fehlstellung sind Behandlungen vom Milchgebiss bis zum Erwachsenengebiss möglich.

Schiefe Zähne sind heutzutage kein Schicksal mehr. Sie lassen sich einfach und gut behandeln. Das Besondere in der heutigen Kieferheilkunde sind die ganz zarten, leichten Kräfte, mit denen gearbeitet wird. Die Behandlung ist weniger schmerzhaft und auch schneller. Die Zähne werden nicht nur im Knochen sondern mit dem Knochen bewegt. Innerhalb kürzester Zeit wird der Kiefer breiter (5-10mm!), die Zähne gerader und das Lächeln strahlender. Im Gegensatz zu früher wird bei der Regulierung das Gesicht in die Diagnose und Behandlung einbezogen, damit die Zähne perfekt mit dem eigenen Antlitz harmonieren. Doch die Kieferregulierung hat nicht nur ästhetische Vorteile. Denn auch den prophylaktischen Aspekt sollte man dabei nicht vergessen: Gerade Zähne können leichter und besser gepflegt werden. Karies kann so besser vorgebeugt werden. Ein weiterer Vorteil ist, dass man fast nie mehr gesunde Zähne ziehen muss. Die Behandlung funktioniert bei Kindern und auch bei Erwachsenen. Das Arbeiten mit einer alten Behandlungsmethode wäre in der Praxis von Dr. Plattner nicht mehr denkbar.



b) Implantologie – die „neue“ Zahnmedizin



Die Implantologie ist von rasantem Fortschritt geprägt. Der Begriff Implantat leitet sich vom lateinischen „implantare“, d.h. einpflanzen, ab. Übertragen auf die Zahnmedizin bedeutet dies das Einpflanzen einer künstlichen Wurzel. Es ist unglaublich, aber man kann heute einen zahnlosen Kiefer mit Implantaten versorgen und darauf fixe Kronen anbringen. Das bedeutet, der Patient hat bis zu seinem Lebensende feste Zähne, fast wie echt. Das ist ein riesiger Fortschritt, vor allem für zahnlose Patienten! Die Erfolgchancen hierbei sind so groß, dass ich den Patienten folgendes angeboten werden kann: Sollte sein Kiefer das Implantat abstoßen, muss der Patient die Kosten für die Prozedur nicht übernehmen. Aber das kommt extrem selten vor.

Neue Zähne gibt es innerhalb kürzester Zeit. Dabei wird eine der Natur nachempfundene Zahnwurzel aus Titan in den Kieferknochen eingesetzt. Anschließend wird ein Provisorium aufgesetzt. Ist die Titanschraube nach etwa zwei bis drei Monaten eingeeilt, wird das Provisorium durch die Krone ersetzt, die der Zahntechniker nach einem Abdruck hergestellt hat. Sie passt in Form und Farbe perfekt zu den restlichen Zähnen. Dank der Implantologie können die Zähne bis ins hohe Alter erhalten werden. Vor Kurzem wurde in der Praxis von Dr. Plattner ein 90-jähriger Patient mit Implantaten versorgt. Auch bei wenig Knochen können dank kürzerer Schrauben Implantate gesetzt werden.

Miniimplantate. Mit diesen zarten Titan-Implantaten (8-10 mm lang, 1,8 mm breit) kann man so manche Kiefer-OP verhindern. Ich nutze sie auch für ein festes Zahnprovisorium, zum Beispiel nach einer kieferorthopädischen Behandlung; wenn ein Zahn nicht angelegt ist. Wenn der Knochen ausgewachsen ist, mit zirka 18 Jahren, kann die Zahnlücke dann mit einem fixen Implantat versorgt werden.

Die Implantologie hat sich auch in der Einzelzahnversorgung bewährt. Die Vorteile liegen auf der Hand: Durch die Verankerung mittels einer Titanschraube direkt im Kieferknochen müssen die benachbarten Zähne nicht mehr abgeschliffen werden. Nur noch ganz selten muss gesunde Zahnschicht für eine Brücke geopfert werden. Somit werden wir Zahnärzte auch immer öfter unserem eigenen Anspruch gerecht, denn das oberste Gebot in der Zahnheilkunde lautet: Gesunde Zahnschicht zu erhalten. Die Implantologie ist mittlerweile zum Standard geworden und aus der Zahnheilkunde und Kieferorthopädie nicht mehr wegzudenken.

Entgegen der gängigen Meinung sind Implantate auch günstiger, denn es müssen nur die fehlenden Zähne ersetzt werden. Im Gegensatz zu Brücken können Implantate wie die eigenen Zähne gepflegt werden. Zu guter Letzt ist auch das optische Resultat schöner. Implantierte Zähne können praktisch nicht mehr von echten unterschieden werden.

Es gibt hunderte von Implantatsystemen. Wie trifft man da die beste Entscheidung? Das ist ähnlich wie im Profisport. Ganz wichtig sind sicherlich das Wissen und das Können. Aber ein Skifahrer kann noch so gut Ski fahren; wenn er einen Ski aus schlechtem Material hat, dann wird er das Rennen nicht gewinnen. Und so ist es auch beim Implantologe. Das Material hat einen immens großen Einfluss auf das Ergebnis der Arbeit. Dr. Plattner für sich das beste Material und komfortabelste System gefunden und ist sehr zufrieden damit. Um das beste Material und Behandlungssystem zu finden, hat er die ganze Welt bereist!

Das Um und Auf ist natürlich immer die richtige Indikation, das heißt, die richtige Diagnose. Deshalb ist Dr. Plattner auch der Meinung, dass ein Zahnmediziner ein breites Wissensspektrum haben muss. Zahnheilkunde ist ähnlich wie die Ganzheitsmedizin darauf angewiesen, dass auch den Zähnen benachbarte Bereiche miteinbezogen werden. Dadurch wird die Beratung wesentlich erleichtert. Bei der richtigen Diagnose liegt die heutige Erfolgsquote wesentlich höher als früher, z. B. in der Implantologie, bei 97 Prozent.



Vorher



im Röntgenbild



Nachher

c) Vorbeugen ist die halbe Miete – Der Prophylaxe gehört die Zukunft

Die Zähne sind echte Hochleistungssportler. Sie kauen im Laufe des Lebens rund 18 Tonnen Nahrungsmittel. Das sind etwa 45 Schweine oder ein 4,5 Kilometer langes Brot oder 10000 Hähnchen. Wer seine Zähne liebt, sollte also in ihre Pflege investieren.

Die Menschen von heute achten viel mehr auf ihre Zähne und nehmen auch regelmäßige Kontrollen in Anspruch. Der Zahnarzt der Zukunft wird weniger mit der Reparatur der Zähne zu tun haben, sondern vielmehr auf Prophylaxe übergehen und zu einem „Zahnberater“ werden. Vielleicht ermöglicht es der Fortschritt sogar eines Tages, dass es eine Impfung gegen Karies geben wird, Füllungen werden dann überflüssig werden. Bereits in den letzten Jahren sind die Behandlungsschritte in der Zahnheilkunde – auch Material bedingt – sehr viel einfacher geworden. Dieser Trend wird sich sicher fortsetzen. Die Zahnregulierung wird es immer brauchen, nur Kariesfälle wird es weniger geben und somit weniger Füllungen und weniger Implantate.

Was kann man außer Zähne putzen noch dafür tun, dass einem die eigenen Zähne erhalten bleiben? Entscheidender Eckpfeiler für eine dauerhafte Zahngesundheit ist die Prophylaxe. Wer richtig vorbeugt, kann das erste Auftreten von Karies und Parodontitis oder ein Wiederauftreten nach einer Behandlung fast immer verhindern.

Mindestens zweimal am Tag sollten die Zähne geputzt werden, morgens nach dem Frühstück und abends vor dem Schlafengehen. Damit sie nicht rabiat abgeschmirgelt werden, mit der Bürste nur einen federleichten Druck von 100 Gramm ausüben. Wer einige Male mit dem Zeigefinger auf eine Küchenwaage bis zur 100-Gramm-Marke drückt, bekommt ein Gespür dafür. Nach sauren Getränken oder Obst sollten Sie 30 bis 60 Minuten mit dem Zähneputzen warten. Erst dann hat der Speichel im Mund die Säuren neutralisiert und ausreichend verwässert.

Man sollte mindestens zwei Mal jährlich zur Kontrolle den Zahnarzt seines Vertrauens aufsuchen. Das ist wohl die beste Investition. In der Praxis wird mit Ultraschallgeräten, an schwer zugänglichen Stellen auch mit speziellen Handinstrumenten, der Zahnstein entfernt. Dann werden die Zähne mit einem rotierenden Gummikelch und einer Paste geglättet und poliert. Zum Schluss werden die Zähne noch fluoridiert, damit der Schmelz geschützt ist.

Das Schlimmste, was man machen kann, ist, seine Zähne völlig verkommen zu lassen, um sie dann im Ausland billig wiederherzustellen.

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer Praxis ist die *Behandlung von Kindern*. Schon bei Zweijährigen führen wir die ersten Kontrollen durch und geben den Eltern wertvolle Tipps, wie sie Schäden an den Zähnen ihrer Sprösslinge vermeiden können.

6. WAS IST DAS GEHEIMNIS SEINES ERFOLGES?

Dr. Anton Plattner: „Ich nehme mir viel Zeit für meine Patienten. Der Mensch als Individuum steht bei mir im Mittelpunkt. Mein oberstes Ziel ist es, im Dialog mit den Patienten immer die beste Behandlungsmethode für jeden Einzelnen zu suchen. Dafür hole ich auch weltweit Informationen ein und investiere im Jahr rund 300 Stunden meiner Freizeit in Fortbildungsveranstaltungen. Außerdem lege ich sehr viel Wert auf Transparenz und umfassende Aufklärung. Vertrauen ist schließlich ein wichtiger Eckpfeiler für die Behandlung. Eine große Rolle spielt auch ein kompetentes Team, um die Patienten optimal betreuen zu können. Es liegt uns viel an einer freundlichen, heiteren und familiären Atmosphäre in unserer Praxis. Wir bieten Leistungen, die Ihre Lebensqualität und Ihre Zahnzufriedenheit bis ins hohe Alter sichern. Wir sind bewusst wettbewerbsorientiert, denn unsere kollektive Leistung und der Ruf unserer Praxis sollen von Niemandem überboten werden können.“

Das ist mit Sicherheit eine sehr gelungene Praxisphilosophie!

Auf diese wunderbare Praxisentwicklung darf unser Jubilar Dr. Anton Josef Plattner mit Stolz zurückblicken.

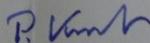
Für seine Arbeit erhielt er im Jänner 2009 sogar vom *Bischof Wilhelm Egger*

eine Verdienstmedaille:

Lieber Herr Dr. Plattner,
im Testament von Bischof Wilhelm wurden
Josef Innerhofer und Kurt Egger gebeten
„die Verdienstmedaillen als Andenken“
weiter zu geben.

Zum Lächeln von Bischof Wilhelm,
von dem viele sprechen,
haben Sie auch beigetragen.

Herzlichen Dank



Bozen, Jänner 2009



Maßgeblich beteiligt an dieser Entwicklung war auch seine liebe Frau **Astrid Stock Plattner**. Sie hat ihrem Mann immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden und sich liebevoll um die Familie gekümmert.



Und auch nach 30 Jahren sieht er seine Arbeit keinesfalls als beendet. Ganz im Gegenteil: Mit dem Ziel, dass Sie sich in der Zahnarztpraxis wohlfühlen und mit der zahnmedizinischen Versorgung zufrieden sind, wird Dr. Plattner mit seinem Team auch weiterhin engagiert und motiviert weiterarbeiten und ständig nach Verbesserungsmöglichkeiten suchen.

Lieber Papa, ich wünsche Dir von ganzem Herzen weiterhin noch viel Freude bei Deiner Arbeit. Ich schätze Dich sehr und habe großen Respekt vor Dir!

Alles Liebe,

Barbara

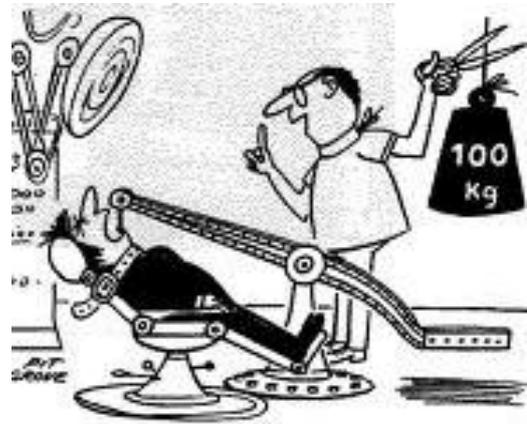


**UND VERGISS NICHT:
LÄCHLE, SOLANGE DU NOCH ZÄHNE HAST!**



7. RÄTSEL – WITZE - KINDERSEITE

Zum Ausmalen



Zähne-Rätsel

Schreib die Antworten auf die fünf Fragen in die richtigen Felder auf der nächsten Seite!

1 Was fressen die Bakterien in deinem Mund am liebsten?



2 Was kommt aus der Bakterie in deinem Mund, nachdem sie gefressen hat?



3 Wer kontrolliert zwei Mal im Jahr deine Zähne?



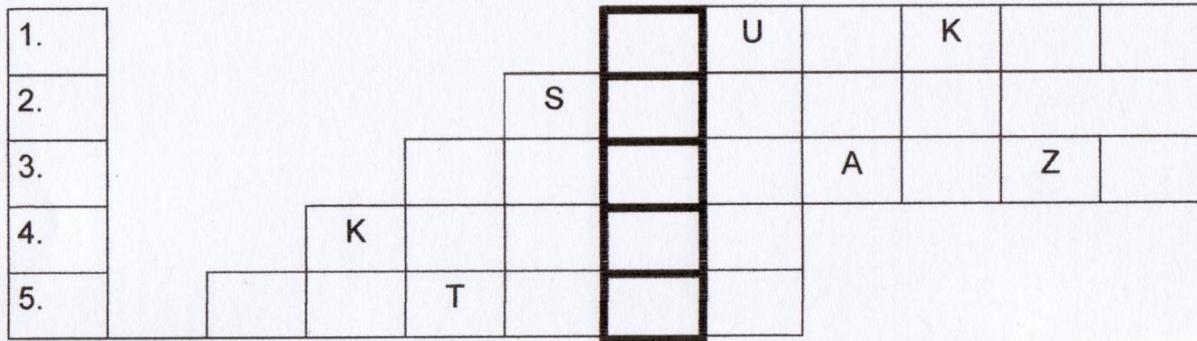
4 Wie heißt der Teil des Zahns, mit dem du beißt und den du von außen sehen kannst?



5 Was solltest du zwei Mal täglich mit deinen Zähnen tun?



Wenn du die Buchstaben in den fett gedruckten Kästchen von oben nach unten liest, hast du das gesuchte Lösungswort.



Ich kenn ein Stellchen
mit weißen Gesellchen
es regnet nicht rein
und schneit nicht rein
aber es ist immer nass darein.
(Der Mund)



Kommt ein Skelett zum Zahnarzt. Sagt der Zahnarzt: "Ihre Zähne sind gut, aber ihr Zahnfleisch macht mir Sorgen ..."

Der Zahnarzt zum Patient: "Es wird jetzt etwas weh tun! Beißen sie die Zähne zusammen und machen sie den Mund weit auf!"

Der Verband deutscher Zahnärzte stellt fest, dass Mundgeruch am häufigsten bei Politikern auftritt. Grund sind die vielen faulen Versprechungen!

WITZE:



"Letzte Nacht hatte ich furchtbare Zahnschmerzen. Ist Ihnen das auch schon passiert?" - Weiß ich nicht." - Na hören Sie mal, so etwas weiß man doch!" - "Nicht immer. Ich zum Beispiel schlafe nicht im selben Zimmer wie meine Zähne!"

"Stimmt es, dass Sie den Zahnarzt gewechselt haben?" - "Ja, der alte ging mir auf die Nerven!"



Zahnweh

(Eugen Roth)

Bescheiden fängt ein alter Zahn,
der lange schwieg, zu reden an.
Entschlossen, nicht auf ihn zu hören,
tun wir, als würd' uns das nicht stören.
Der unverschämte Zahn jedoch
erklärt, er hab bestimmt ein Loch,
und schließlich meint er, ziemlich deutlich,
dass ihm nicht wohl sei, wurzelhäutlich.
Wir reden dreist ihm ins Gewissen:
Wenn du nicht schweigst, wirst du gerissen!"
Doch wie? Der Lümmel lacht dazu:
Das fürcht ich lang nicht so wie Du!!"

Wir suchen mild ihn zu versöhnen:
Ließ ich dich golden nicht bekrönen?
Schau, haben nicht wir beiden Alten
zusammen jetzt so lang gehalten?
So manchen guten Biss geteilt?"
Es ist umsonst, er bohrt und feilt
und sieht nicht ein, wie es verwerflich,
uns völlig zu zersägen, nervlich.
Wir werden stark! (In Wahrheit: schwach!)
Am nächsten Morgen kommt' s zum Krach.
Der Zahn wehrt sich mit Löwenmut;
Doch übersteht er's schließlich gut.
Uns aber bangt schon - Zahn um Zahn –
bald kommt vielleicht der nächste dran...



Zähne putzen mit Kindern:

So macht Zähne putzen Spaß

Hin und her, hin und her Zähne putzen ist nicht schwer.
Rundherum, Rundherum Zähne putzen ist nicht dumm.
Feget aus, Feget aus, alle Krümel müssen raus.

Lied zur Melodie "Zeigt her eure Füße..."

Zeigt her eure Zähne, zeigt her euren Mund. Wir putzen ganz gründlich, denn das ist sehr gesund. Wir putzen, wir putzen.....

Lied zur Melodie „A, a, a, der Winter, der ist da...“

Putz,putz,putz, runter mit dem Schmutz,
die Zähne müssen sauber sein,
dann kommen keine Löcher rein,
putz,putz,putz, runter mit dem Schmutz.

Ja,ja,ja, jetzt ist ja alles klar,
nach dem Naschen, nach dem Essen,
Zähneputzen nicht vergessen.
Ja,ja,ja, jetzt ist ja alles klar.

So,so,so, da sind die Zähne froh,
sind die Zähne blitzblank,
dann halten sie ein Leben lang,
so,so,so, da sind die Zähne froh.

1-2-3, gleich ist das Lied vorbei.
saub're Zähne sind wie Sterne
läuchten hell, wir seh'n es gerne,
1-2-3, jetzt ist das Lied vorbei.

Dr. Anton Josef Plattner

Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Erhardgasse 1
I-39042 Brixen, Südtirol
Tel./Fax: 0039 - 0472 - 83 51 53
e-mail: drplattner@dnet.it

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag
08:00-12:00 und 14:00-18:00

Freitag
08:00-13:00



Wir machen Zähne bärenstark